

Volksblatt

Gedrucktes
Bocholt, Kreis-
Blatt Nr. 14. Fernspr.
Sammler, 8054.
Hrsg.: J. Heinrichs.
Anst.: W. Wollfing.
Verth.: Th. Parris.
Verlagsort:
Dortmund 1.

Nummer 180

Dienstag, den 1. Juli 1930.

Jahrgang 1930

Tagesfragen.

Der Rhein ist wieder frei. Die letzte Trifflorke ist am Montag mittag gefallen. Am Abend stand kein fremder Soldat mehr — allerdings mit Ausnahme des Saargebietes — auf deutschem Boden. Das betrübteste Kapitel der Nachkriegszeit hat seinen Abschluß gefunden. Eines der großen Ziele der deutschen Politik, die sich aus dem verlorenen Weltkrieg ergeben haben, ist erreicht. Das nächste Ziel ist die Rückkehr des Saargebietes in die Souveränität des Reiches. Auch die Erreichung dieses Zieles wird hoffentlich nicht mehr in weiter Ferne liegen. Dem heutigen Tag, an dem nach bitteren Jahren die Freiheitsglocken klingen, an dem unser Volk unerschütterter und unerschütterlicher Glaube an das deutsche Vaterland bessere Zukunft neue Stärkung erfährt, widmen wir in dieser Ausgabe unserer Zeitung eine besondere Beilage. Ihr Inhalt läßt noch einmal die schwere Zeit an unserem Auge vorüberziehen. Rundgebungen des Reichspräsidenten und der Reichsregierung, der preussischen Staatsregierung und des Preussischen Landtages, Zuschriften befreundeter Parlamentarier führen dem Leser die Bedeutung des Ereignisses der Rückkehr des Rheinlandes in trefflichen Worten vor Augen. Wir können uns daher an dieser Stelle mit einem Hinweis auf die bedeutungsvollsten aller Fragen des heutigen Tages begnügen.

Heute sind 40 Jahre vergangen, seitdem die Insel Helgoland wieder deutscher Souveränität untersteht. Dieses „Gibraltar der Nordsee“ ist uraltes deutsches Land, denn bereits seit dem 14. Jahrhundert gehörte die Insel den Herzögen von Schleswig-Holstein-Gottorp. Im Kampf der königlichen Linie gegen die Herzogliche wurde die Insel im Jahre 1714 von den Dänen erobert. In den Zeiten der Herrschaft Napoleons besaß England, Dänemarks Flotte, in Verwahrung zu nehmen, und gleichzeitig wollte sich England dieses wichtigen Stützpunktes im Norden bemächtigen. Als Kopenhagen vom 3.—8. September 1807 von der englischen Flotte beschossen und die dänische Flotte vernichtet war, hatte Helgoland keinen Schutz mehr. Es mußte sich den Engländern ergeben. Durch den sogenannten Sanjibar-Vertrag vom 1. Juli 1890 trat England die Insel Helgoland gegen Sanjibar und Witu, das heutige Britisch-Ostafrika, an Deutschland ab. Der Vertrag wurde auf Wunsch Wilhelm II. abgeschlossen, der am 10. August 1890 bei der feierlichen Besitzergreifung Helgolands in einer Ansprache erklärte, daß Helgoland ein Bollwerk zur See, den deutschen Flotten ein Schutz und ein Stützpunkt für die deutschen Kriegsschiffe sein sollte. Es gab im Deutschen Reich sehr viele hervorragende Männer, die diesen Wunsch nicht gutließen, da Deutschland für das kleine Helgoland mit seinem Flächeninhalt von 0,5 qkm. einen viel zu großen Kaufpreis bezahlt hätte. Auch Bismarck glaubte, daß Helgoland nicht die militärische Bedeutung habe, die ihm Kaiser Wilhelm zusprach, denn im Falle eines Krieges mit Frankreich sei Helgoland nur noch eine Sorge mehr für das deutsche Heer. Durch die veränderte politische Konstellation und durch die vor dem Krieg immer inniger gewordenen Beziehungen zwischen England und Frankreich hat aber Helgoland tatsächlich eine große Bedeutung erhalten. Im Krieg war es ein starkes Bollwerk gegen die englische Flotte und ein Schutz der deutschen Küste, des Kaiser-Wilhelm-Kanals und der Weser, Ems- und Elbmündung. Helgoland wurde bald nach der Besitzergreifung durch Deutschland zu einem starken Kriegshafen ausgebaut. Hier brauchten die Bewohner des großen Festlandes, die als englische Untertanen nicht Kriegsdienste zu tun brauchten, noch 20 Jahre lang auch im deutschen Heere nicht zu dienen. Aber im Jahre 1910 ließ die Flotte ab, und von da an taten die Söhne Helgolands wie alle anderen Söhne Deutschlands ihre Pflicht zur Verteidigung des Vaterlandes. Im Laufe der Jahre wurde Helgoland außer Kiel und Wilhelmshaven die stärkste deutsche Seefestung. Auf der Südspitze der Insel entstand in Anlehnung an das flache Unterland ein neues Land, das ungefähr den halben Umfang der ganzen alten Insel hatte. Die Landgewinnungsarbeiten und Baggerungen nahmen vier Jahre in Anspruch, und damit erhielt der Reichskriegshafen Helgoland, dessen Bau im Jahre 1908 in Angriff genommen wurde, seine endgültige Form. Wegen des Ansturms der Bogenbrände wurden zum Schutz des Landes große Bauten errichtet, ferner wurden Sicherungen gegen die Verflutung der Insel durch Seewasser durchgeführt. Viele Millionen Mark wurden aufgewendet, um die Schutz- und Hafenbauten durchzuführen, und als der Weltkrieg ausbrach, war Helgoland ein starker Stützpunkt der deutschen Flotte. Die starke Befestigung der Insel in Verbindung mit der schwimmenden Küstenverteidigung, mit Torpedobooten, Unterseebooten und Seeminen hat die deutsche Bucht während des ganzen Verlaufes des Weltkrieges gesichert. Neben dieser rein strategischen Bedeutung, die Helgoland seinen Wert gab, hat aber die Wiedergewinnung dieses Eilandes der Nordsee auch einen hohen nationalen Wert, denn es galt, uraltes deutsches Land wieder mit dem Mutterlande zu vereinigen. Darum ist auch in moralischer Beziehung die Erwerbung Helgolands durch Deutschland zu begrüßen, abgesehen davon, daß es sich im Weltkriege gezeigt hat, daß Deutschland nicht imstande ist, die fernliegenden Kolonien zu behaupten. Die starken Befestigungen mußten 1918/20 auf Grund des Versailler Friedensvertrages geräumt werden. Das

war für die Insel, deren rote Felsen nunmehr wieder schublos dem heftigen Anprall der Bogen ausgesetzt sind, außerordentlich nachträglich. Denn sie hat seitdem schon manches Quadratmeter wieder dem Meere überlassen müssen.

Nach dem für verbindlich erklärten Schiedsspruch von Deynhaußen werden in der Gruppe Nordwest der deutschen Metallindustrie die bisherigen Arbeitsverhältnisse mit Wirkung vom 1. Juli ab gekürzt. Die Arbeitsleistung bewegt sich auf den einzelnen Werken etwa zwischen 4

und 14 v. H. Im Durchschnitt wollen die Werte 7 1/2 v. H. der gesamten Lohn- und Gehaltssumme sparen. Dieser Schiedsspruch macht sich natürlich für die betroffenen Arbeiter außerordentlich unangenehm bemerkbar. So machen nach der Bekanntgabe der Firma Krupp, wie der Christliche Metallarbeiterverband berechnet hat, die Ausfälle für Facharbeiter 40 bis 70 Reichsmark im Monat aus. Das ist wahrhaftig kein Pappenspiel, und die Erregung in der Arbeiterwelt über das Ergebnis der Aktion des Deutschen Metallarbeiterverbandes und seines kirchlich-dunkleren Anhängels ist wohl zu verstehen. Umso deutlicher tritt in Erscheinung, wie gut der Christliche Metallarbeiterverband beraten war, als er die Forderung des Rahmentarifes, der erst die Beilegung der Severingischen Arbeitsverhältnisse ermöglicht hat, ablehnte, um den Metallarbeitern in der gegenwärtigen trüben Zeitlage wenigstens den bisherigen Zustand zu erhalten. Der drohende Lohnabzug gab inzwischen natürlich den sozialdemokratischen Gewerkschaftsfunktionären Veranlassung zu scharfer Stimmungsmache gegen den Schiedsspruch, und bei den Kommunisten artete die Sache in regelrechte Streikhege aus. Sie verbreiteten Flugblätter, in denen sie die Beilegung auffordern, am 1. Juli nicht in die Betriebe zu gehen, sondern sich vor ihnen zu versammeln und sich entschlossen zu zeigen „zur Erämpfung des 7-Stundentages bei vollem Lohnausgleich und 20 Pfg. Lohn-erhöhung.“ Tatsächlich wird auch schon gemeldet, daß in einigen Betrieben der Firma Krupp die Arbeiterschaft aus Erregung über die Höhe des Lohnverlustes die Arbeitsstelle verlassen habe. Doch darf man wohl annehmen, daß sich die große Mehrzahl der Arbeiter bei der sehr bedenklichen gegenwärtigen Lage nicht in einen Streik hineinziehen läßt. Der Christliche Metallarbeiterverband erklärt mit Recht, daß es es nicht verantworten könne, den Arbeitern in der heutigen Zeit zu empfehlen, die Arbeit niederzulegen. „Das Verlassen des Betriebes“, heißt es in einem seiner Aufrufe, „ist gleichbedeutend mit der sicheren Aufgabe der Arbeitsstelle, weil Tausende Arbeitslose, auch Sozialisten und Kommunisten, bereitstehen, eure Arbeitsstellen zu besetzen.“ Die Vergangenheit hat dies bewiesen, daß die Rüstung, die ersten waren, die die Arbeitsstellen der Zerstörung überließen.“ Auch in solcher Warnung zeigt sich wiederum, wie sehr sich der Christliche Metallarbeiterverband seiner Verantwortung bewußt ist. Entsprechend dem im Schiedsspruch von Deynhaußen enthaltenen Erklärung, daß neben dem Abfordern der Lohnempfänger auch ein Gehaltsabbau der überzähligen Bezüge der Gehaltsempfänger durchgeführt werden soll, ist jetzt den Angehörigen der Werte zum 1. Januar 1931 gekündigt worden. Diese Maßnahme, die natürlich einen formellen und vorzüglichen Charakter trägt, und von der etwa 80 000 Angestellte betroffen werden, ist auf diesen Termin gelegt worden, da man für eine generelle Regelung den längsten der laufenden Kündigungsstermine (Halbjahrestermine) berücksichtigen mußte.

An das deutsche Volk!

— Berlin, 1. Juli.

Nach langen Jahren der Drangsal und des Harrens ist heute die Forderung aller Deutscher erfüllt: Die fremden Besatzungstruppen haben das Land am Rhein verlassen. Treue Vaterlandsleute, geduldige Ausdauer und gemeinsame Opfer haben dem seit dem unglücklichen Ausgang des großen Krieges von fremden Truppen besetzten Gebiet das höchste Gut eines jeden Volkes, die Freiheit, wiedergewonnen. Der Leidensweg, den die rheinische Bevölkerung aufrechtstehenden Hauptes um Deutschlands willen gegangen ist, ist zu Ende.

Der Tag der Befreiung ist ein Tag der Dankbarkeit sein. Unser erstes Gedanke gebührt heute denen, die im Kampf für die Freiheit Deutschlands gelitten haben, die ihr Leben gaben für das Vaterland. Zu ihnen gehören auch alle, die während der harten Jahre der Besetzung ein Opfer ihrer Vaterlandsliebe wurden. Unvergessen sollen die Leiden der Männer und Frauen bleiben, die in der schweren Prüfungszeit seelisch und körperlich für Deutschland gelitten haben, und stets werden wir der vielen Tausende gedenken, die wegen ihrer Treue zu Vaterland und beschworener Pflicht durch fremde Machtwillkür von Haus und Hof vertrieben wurden. Ihnen allen schulden wir unaussprechlichen Dank! Wir wollen ihnen abstaten durch das Versprechen, uns aller gebrachten Opfer durch Dienst an Volk und Vaterland würdig zu erweisen.

Noch harren unsere Brüder im Saargebiet der Rückkehr zum Mutterland. Wir grüßen heute deutsches Land und deutsches Volk an der Saar aus tiefstem Herzen und mit dem Gelübnis, alles daran zu setzen, daß auch ihre Wiedervereinigung mit uns bald Wirklichkeit wird. Auch ihnen gebührt heute Deutschlands Dank. Wir wissen, daß sie stolz ihr Deutschtum bewahrt haben, und daß sie ihre Rückkehr zum Mutterlande nicht mit Bindungen erkaufen wollen, die den deutschen Gesamtinteressen widersprechen.

Ueber dem politischen und wirtschaftlichen Leben unseres Volkes hängen immer noch schwere Wolken. Aber dennoch ist uns der heutige Tag ein Tag freudiger Zuversicht. Ein Volk, das, ganz auf sich allein gestellt, trotz härtester Bedrängnis sich selbst behauptet hat, ein Land, das auf den Gebieten der Wissenschaft, Kunst und Technik auch in bitterster Notzeit Leistungen vollbracht hat, die in der ganzen Welt anerkannt und bewundert werden, hat ein Recht darauf, mit Selbstvertrauen und mit Zuversicht seiner Zukunft entgegenzugehen. Durch Jahre schwerer Leiden, durch Uebernahme drückender Lasten haben wir dem Land am Rhein die Freiheit wiedergewonnen; für unser Vaterlandes Glück und Zukunft wollen wir sie in treuem Zusammenstreben erhalten.

Das Gelübnis in dieser feierlichen Stunde sei Einigkeit! Einig wollen wir sein in dem Streben, unser geliebtes Vaterland auf friedlichem Wege nach Jahren der Not einem bessern und hellern Tag entgegenzuführen. Einig wollen wir sein in dem Schwur:

Deutschland, Deutschland über alles!

gez. von Hindenburg, Reichspräsident.

Die Reichsregierung:

gez. Dr. Brüning, Reichskanzler.

gez. Dietrich, Stellvertreter des Reichskanzlers, Reichsminister der Finanzen.

gez. Dr. Curtius, Reichsminister des Auswärtigen.

gez. Dr. Wirth, Reichsminister des Innern.

gez. Dr. Stegerwald, Reichsarbeitsminister.

gez. Dr. Bredt, Reichsminister der Justiz.

gez. Dr. Groener, Reichswehrminister.

gez. Dr. Schäkel, Reichspostminister.

gez. von Guérard, Reichsverkehrsminister.

gez. Dr. Schiele, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

gez. Treviranus, Reichsminister für die besetzten Gebiete.

Reichsgerichtsentcheidung gegen Thüringen.

Verfassungswidriges Ermächtigungsgesetz.

× Leipzig, 30. Juni.

In der Meinungsverschiedenheit zwischen Reich und Thüringen über die Verfassungsmäßigkeit des § 3 des thüringischen Ermächtigungsgesetzes hat das Reichsgericht zugunsten des Reiches entschieden und erkannt, daß der § 3 Abs. 1 des thüringischen Ermächtigungsgesetzes vom 29. März 1930 mit dem Reichsrecht nicht vereinbar ist. Das Reichsgericht ist in allen Punkten dem Standpunkt des Reichsministers des Innern beigetreten.

Das Reichsgericht begründete das Urteil wie folgt:

§ 3 Abs. 1 des thüringischen Ermächtigungsgesetzes vom 29. März 1930 bestimmt, daß bis zum Ablauf des 30. September 1930 die Voraussetzungen des § 29 I Ziffer 1 des Staatsbeamtengesetzes für alle nicht richterlichen Beamten „als gegeben gelten“. § 29 I Ziffer 1 lautet: „Ein nicht richterlicher Beamter kann vom Staatsministerium unter Bewilligung des geistlichen Wortsprechers in den Ruhestand versetzt werden, wenn die von ihm verrichteten Arbeiten infolge einer Umbildung der Staatsbehörden aufhören.“

Das Ermächtigungsgesetz läßt hiernach die Voraussetzung des § 29 I Ziffer 1 auf dem Wege der Fiktion (als gegeben gilt) ohne Rücksicht auf die tatsächlichen Verhältnisse gegeben sein. Es ist also in jedem Falle bei der Versetzung eines Beamten in den einseitigen Ruhestand zu anzusehen, als ob die von ihm verrichtete Arbeit infolge einer Umbildung einer Staatsbehörde aufgehört habe. Die Voraussetzung des § 29 I Ziffer 1 soll sonach auch dann gegeben sein, wenn sie tatsächlich nicht vorliegt. Durch diese Fiktion wird der Schutz, den die Bestimmungen des § 29 I Ziffer 1 den Beamten vor einem willkürlichen Abbau gewähren sollen, aufgehoben und damit in das Recht des Beamten auf Befassung im Amte in einschneidender Weise eingegriffen. Daß dieses Recht „ein wohlverworfenes“ im Sinne des Artikels 129 der Reichsverfassung ist, hat das Reichsgericht wiederholt ausgesprochen. Der Eingriff in dieses Recht durch die Bestimmungen des § 3 Abs. 1 des thüringischen Ermächtigungsgesetzes verstößt daher gegen Artikel 129 der Reichsverfassung.

Im übrigen würde auch eine gezielte Bestimmung, wonach eine bestimmte Organisationsfrage als Umbildung im Sinne des § 29 I Ziffer 1 anzusehen sei, nicht ohne weiteres die Anwendung des § 29 I Ziffer 1 rechtfertigen. Es ist vielmehr erforderlich, daß die Veränderungen tatsächlich vorliegen, daß also eine Umbildung einer Behörde erfolgt und aus diesem Grunde die von den Beamten verrichtete Arbeit wegfällt. (Urteil des Reichsgerichts vom 9. April 1929 i. Sachen Jacobs wider das Deutsche Reich III 352/1928.)

Der Reichswirtschaftsrat konnte am 30. Juni das Jubiläum seiner zehnjährigen Wirkungszeit begehen. Sein Vorstand hat aus diesem Anlaß den Reichswirtschaftsminister dringend ersucht, dahin zu wirken, daß die seit dem Juli 1928 im Reichstag liegenden Gesetzesentwürfe über den endgültigen Reichswirtschaftsrat nunmehr endlich zur Erledigung kommen. Diese Mahnung verdient alle Unterstützung. Denn schließlich muß das Provisorium einmal ein Ende nehmen und das Definitivum geschaffen werden. Der Reichswirtschaftsrat ist und bleibt die Gutachterkammer für die wirtschaftliche und soziale Gesetzgebung. Er bleibt die paritätische Zusammenfassung der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer für die Industrie, die Landwirtschaft, den Handel und das Handwerk, und dies ergänzt durch Vertreter der Verbraucher, der freien Berufe und durch den Reichsrat und Reichsregierung berufene unabhängige Sachverständige. Er ist die Stelle, in der Arbeitgeber und Arbeitnehmervertreter sich gleichberechtigt treffen, auch dann, wenn die Gegensätze zwischen den beiden Parteien des sozialen Lebens sich so verschärfen haben, daß ein direktes Begegnen auf einem nicht neutralen Boden schwierig, vielleicht unmöglich wäre. Auch schon aus diesem Grunde verdient der Reichswirtschaftsrat baldige endgültige Gestalt.

Die mitterrnächtlischen Befreiungsfeiern.

Zur Stunde des Reaktionsrückfalls laufen die Berichte über die mitterrnächtlischen Befreiungsfeiern in den Städten der nunmehr geräumten dritten Zone ein. So längere Reden aus Wiesbaden, wo der preussische Ministerpräsident Dr. Braun sprach, und aus Mainz. Wegen Raummangels und der späten Nachtstunde müssen wir die Berichterstattung über diese Feiern auf morgen vertagen. Sie sind sehr eindrucksvoll verlaufen und viele Tausende von Menschen wohnten ihnen bei.

Begeisterter Empfang der Schupo in Mainz.

(Mainz, 30. Juni.) Nachdem die letzten französischen Truppen mittags die Stadt verlassen hatten, entfaltete sich an den R.

mittagsstunden in den Straßen ein festliches Leben und Treiben. Die Häuser wurden mit Fahnen geschmückt und über der Stadt erschienen glitzernde Regengüsse. Bei schönstem Sonnenschein lag um 5 Uhr mit klingendem Spiel die Gruppe über die Rheinbrücke nach Mainz und marschierte, von nicht endenwollenen Hochrufen begrüßt, durch die Hauptstraßen der Stadt.

Die letzte Sitzung der Rheinlands-kommission.

Wiesbaden, 29. Juni.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat gestern, am Vorabend der endgültigen Räumung des Rheinlandes von fremden Truppen, ihre letzte Sitzung abgehalten. Die Oberkommissare Frankreichs und Belgiens, der Vertreter der englischen Regierung und der Reichskommissar Freiherr Langewert v. Simmern hielten Anreden, in denen sie noch einmal der gemeinsamen Tätigkeit in der Rheinlandkommission gedenkten.

Nach den Ausführungen des Vorsitzenden der Kommission, der dabei entsprechend einem von ihm erlassenen Tagesbefehl dem Oberkommandierenden der alliierten Truppen, General Guillaumat für die Unterstützung der Bemühungen der Kommission dankte, würdigte der belgische Oberkommissar De Jeune die Mühsal, die Tätigkeit der Kommission, die die Vertreter der englischen Regierung, Herr Bertson, warme Worte. Er erinnerte an die schweren Zeiten, die die Rheinlandkommission im vergangenen Jahre durchlebt habe und deren Überwindung zum großen Teil ihrem Präsidenten zu verdanken gewesen sei. Zum Schluss gab er seiner Meinung Ausdruck, daß die Rheinlandkommission zum Werke der Versöhnung und des Friedens, wie es das Londoner Protokoll und die Locarno-Verträge eingeleitet hätten, beigetragen habe.

Alsdann nahm der Vorsitzende, Herr Langewert, das Wort und richtete an Reichskommissar Freiherrn Langewert von Simmern, folgende Ansprache:

Herr Reichskommissar! Im Namen der Oberkommission habe ich die Ehre, Eurer Exzellenz das Schreiben zu überreichen, durch das Ihnen zur Kenntnis gebracht wird, daß die Befehlsmächte beschlossen haben, daß die Befehlstruppen aus der letzten Befehlzone am 30. Juni zurückgezogen sein werden und das Ordonanzregime zu diesem Zeitpunkt um Witternacht aufhört. In meinem Namen und in dem meiner Kollegen lege ich Wert darauf, Ihnen für die große Fähigkeit zu danken, mit der Sie Ihre letzte Mission bei uns durchgeführt haben. Die Oberkommission rechnet damit, daß die vorzeitige Räumung des Rheinlandes allen als die Kundgebung unseres gegenseitigen Willens erscheinen wird, eine Politik der Verständigung und des Friedens unter den Nationen fortzusetzen.

Reichskommissar Langewert v. Simmern erinnerte in seiner Erwiderung an die Zusammenarbeit zwischen der Rheinlandkommission und dem Reichsministerium, ob wohl die Wünsche bisweilen in Widerspruch zu einander gestanden hätten, und gab dann dem Wunsch Ausdruck, daß der 30. Juni 1930 den Beginn einer Periode stiller und endgültiger Verständigung unter den Völkern kennzeichnen werde und daß, was ihm selbst angeht, er fortwährend werde, an dieser Annäherung soweit wie möglich mitzuarbeiten.

Der winkende Erfolg der Festigkeit.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 30. Juni. (Drath.)

Nach der Ruhe des Montags, der auch im Reichstag im Zeichen der Befreiung des Rheinlandes stand, wird am Dienstag wiederum die Finanzpolitik im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehen. Auf Dienstag nachmittag 1 Uhr ist das Plenum des Reichsrates einberufen worden. Soweit sich die Lage beurteilen läßt, werden die Deckungsvorlagen im Reichsrat eine betrübliche Mehrheit finden. Zu diesem Ergebnis trägt in erster Linie Preußen bei, das sich, wie verlautet, ohne Rücksicht zu den Vorschlägen des Reichskabinetts bekennen will.

Mit der Abstimmung im Reichsrat ist der Weg freigemacht zur Behandlung der Vorlagen im Reichstag. Die Zeit zwischen der Abstimmung im Reichsrat und der entscheidenden Sitzung im Reichstag wird das Reichskabinet dazu benutzen, um mit den Fraktionen erneut Fühlung zu nehmen, damit die Annahme der Gesetzentwürfe nicht auf unüberwindliche Schwierigkeiten stößt. Einmalen sind die Ausläufer für die parlamentarische Verabschiedung der Vorlagen im Reichstag durchaus gut. Ohne Zweifel hat die Unterbrechung, die Reichskanzler Dr. Brüning am letzten Samstag mit den Parteiführern hatte, wesentlich zu einem Entenken der bisher widerstrebenden Parteien bzw. Reichstagsfraktionen geführt. Auch auf die Deutsche Volkspartei scheint die Haltung des Reichskabinetts nicht ohne Einfluß geblieben zu sein. Der Fraktionsvorsitzende der Deutschen Volkspartei, Dr. Schulz, hat sich allem Anschein nach durch die Ausführungen des Reichskanzlers überzeugen lassen müssen, daß die Reichsregierung durchaus entschlossen ist, festzubleiben und an den Grundsätzen ihres Programms nicht rücken zu lassen. Bekanntlich beabsichtigt die Reichsregierung, zwischen den einzelnen Vorlagen kein Junktim herzustellen; aber sie wird es auch nicht wagen, daß von den vorliegenden Gesetzentwürfen auch nur einer durch eine andere Vorlage ersetzt wird. Höchstens an einzelnen Paragraphen kann unter Umständen eine Änderung noch vorgenommen werden. Davon werden selbstverständlich die Fraktionen Gebrauch machen können. Die Änderung einzelner Bestimmungen ist auch notwendig. So ist beispielsweise in den Vorlagen die Bestimmung enthalten, daß die katholischen Geistlichen zur Ledigensteuer herangezogen werden. Junge Männer jedoch, die für ein uneheliches Kind zu sorgen haben, sind davon befreit. Eine solche ungleiche Behandlung verlangt auf jeden Fall eine Nachprüfung, denn es ist nicht einzusehen, weshalb ledige Väter auferhöhter Kinder in besonderer Weise geschont werden sollen.

Aber die endgültige Stellungnahme der Deutschen Volkspartei wird erst am Freitag Gewißheit zu haben sein. Am diesem Tage tritt nämlich der Zentralkomitee der Deutschen Volkspartei zu einer Besprechung über die politische Lage zusammen. Es ist aller Wahrscheinlichkeit nach anzunehmen, daß sich auch in diesem Gremium noch Widerstände gegen die Deckungsvorlagen der Reichsregierung, besonders gegen das Notopfer, geltend machen werden. Man nimmt jedoch in parlamentarischen Kreisen an, daß dieser Widerstand im Zentralkomitee nicht so stark sein wird, um die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei in ihre bis Ende der letzten Woche geübte Taktik zurückfallen zu lassen. In volksparteiischen Kreisen hat man offenbar eingesehen, daß man sich auf falsche Fährten gesetzt hat und daß man

bei einem starren Verharren bei unverantwortlichen Obstruktionstaktiken in eine Sackgasse hineinschlüpfen wird, aus der es kein Zurück mehr gibt.

Diese Erwägungen haben auch wohl dazu beigetragen, daß es in der Deutschen Volkspartei wegen der Haltung des Reichsaussenministers Dr. Curtius recht ruhig geworden ist. Zunächst hatte die Deutsche Volkspartei gefordert, Dr. Curtius solle aus

dem Kabinet auscheiden. Als er dies ablehnte, legte man ihm die Niederlegung seines Mandats nahe. Sein badiischer Wahlkreis stellte sich jedoch auf seine Seite, und nunmehr ist die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei damit einverstanden, daß Dr. Curtius sowohl im Reichskabinet wie in der volksparteiischen Fraktion bleibt. Der Fall Curtius dürfte somit erledigt sein.

An das befreite preußische Gebiet!

Die Preussische Staatsregierung geht in der Stunde der Räumung die befreiten Bräder am Rhein. Wenn die vorzeitige Räumung erreicht worden ist, so ist das in erster Linie ein Erfolg der treuen Vaterlandsliebe, des unerschütterlichen Glaubens an die deutsche Zukunft und des gütigen Abwehrwillens der Bevölkerung. Diese Vaterlandsliebe hat Männer und Frauen aller politischen und weltanschaulichen Gruppen des befreiten Gebietes zu unerhörten Opfern an Leben, Freiheit, Gesundheit und Vermögen befähigt. Das ganze deutsche Volk und mit ihm die Preussische Staatsregierung dankt dem Rheinlande für diese Treue zu Reich und Preußen und wird sie nicht vergessen.

Unser Dank gilt auch den erfolgreichen Staatsmännern, die, fest gestützt auf die Standhaftigkeit und die unbezweifelbare Treue der Bevölkerung, sich für die Befreiung des Rheinlandes mit ihrer ganzen Kraft eingesetzt haben und durch ihre Politik den Weg in die Freiheit schon jetzt bahnen konnten.

An diesem Freudentage stehen in unseren Reihen die Volksgenossen an der Saar. Wir finden uns mit ihnen in wechselseitiger Treue und in dem festen Vertrauen, daß die Kräfte, die dem Rheinlande die Freiheit wiedergegeben haben, auch sie in naher Zukunft wieder mit ihrem Vaterlande vereinen werden. Der Erfolg des Ringens der letzten 12 Jahre, die Rettung des deutschen Rheins und unseres größten nationalen Gutes, der Einheit des Reiches, berechtigt uns zu dem unverfälschten Glauben an eine bessere Zukunft des deutschen Volkes und der deutschen Republik.

Berlin, den 30. Juni 1930.

Namens der Preussischen Staatsregierung:

Dr. h. c. Braun, Ministerpräsident.

Stegerwald und Brauns über die Sozialversicherung.

Rheinland-Kundgebung des Reichstages.

Berlin, 30. Juni.

In der Montagsitzung des Reichstages wurde die zweite Beratung des Haushaltes des Reichsarbeitsministeriums fortgesetzt in Verbindung mit der Vorlage des internationalen Übereinkommens über den Feuervertrag der Schiffleute.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald:

Wir brauchen eine organisierte Vereinigung und Verbilligung der Verwaltung der Sozialversicherung. Die heutige Sozialversicherung ist etwas ganz anderes geworden als das, was vor 40 Jahren geschaffen wurde. Die Nationalisierung kann auch überleben. Sie findet in der Sozialversicherung ihre Grenze da, wo ihre Durchführung den sozialpolitischen Zweck der einzelnen Versicherungen gefährden würde. Ich habe schon früher den Standpunkt vertreten, daß durch die Sozialversicherung nicht die Familienbünde zerfallen werden sollen und nicht die persönliche, berufliche, gesellschaftliche und gewerkschaftliche Verantwortung aufgehoben werden darf. Die Sozialversicherung ist nicht Selbstzweck, sondern sie dient der Förderung der Volksgesundheit und der Sicherung gegen die mit dem Arbeitslosen verbundenen Gefahren. Wir hoffen, in absehbarer Zeit Vorschläge für eine organisierte Vereinigung, Verbilligung und größere Vereinfachung der Sozialversicherung zu machen.

dem Reichstag unterbreiten zu können. Die Sanierung der Arbeitslosenversicherung kann nicht dauernd durch Beitragserhöhung vorgenommen werden. Schon jetzt muß der Arbeiter 15 Prozent seines Lohnes für Versicherungszwecke abgeben. Der einzig mögliche Weg ist der, daß wir alle Zweige der Sozialversicherung daraufhin überprüfen, wo Erparnisse gemacht werden können. Aus dieser Erwägung heraus bin ich zu der Vorlage der Reform der Krankenversicherung gekommen.

1 Prozent der Ausgaben der Krankenversicherung kann ohne Schädigung des Versicherungswesens eingespart werden.

Rein Volk der Welt gibt soviel für Arzt und Arznei aus, wie das deutsche. Das liegt daran, daß die Hälfte des deutschen Volkes aus eigener Tasche Arzt und Arznei nicht bezahlt, sondern daß diese Ausgaben von der Versicherung getragen werden. Das ist eine

Überprüfung des Solidaritätsgebührens.

Es hat mit sozialer Reaktion nichts zu tun, wenn man einen Teil der Arzt- und Arzneikosten von den Versicherten tragen läßt. Der Individualversicherung kann man nicht Lebensversicherungspolitik vorwerfen. Wir werden auch bei dieser Versicherung um eine Beitragserhöhung nicht herumkommen. Zu einer dauernden Gesundung werden wir erst kommen, wenn auch auf anderen Gebieten wesentliche Erparnisse gemacht werden.

Der Minister beschäftigte sich dann mit der

Förderung des Wohnungswesens.

Die Mittel aus der Hauszinssteuer müßten mehr als bisher den linderreichen Familien und den Neuverheirateten zugute kommen. Besonders müßte der Bau solcher Kleinwohnungen gefördert werden, die 27—30—33—35—37—39—41—43—45—47—49—51—53—55—57—59—61—63—65—67—69—71—73—75—77—79—81—83—85—87—89—91—93—95—97—99—100 Quadratmeter kosten. Eine Gefahr für das ländliche Siedlungsgebiet kann nicht anerkannt werden. Wir hoffen, künftig jedes Jahr in Verbindung mit einer Siedlungsbauförderung von 50 bis 75 Millionen dafür verwenden zu können. Wir wollen auch den ländlichen Wohnungsbau nach Kräften fördern, um den Zugang zur Stadt aufzuhalten und sogar zu einer Rückführung von den Großstädten aufs Land zu kommen. (Beif.)

Abg. Hülser (Chr. N.) sprach dem Arbeitsminister das Vertrauen seiner Fraktion aus und sagte weiter: Gegen einzelne Bestimmungen der Vorlage zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung haben wir Bedenken, die wir im Ausschuss vorbringen werden. Einer Überprüfung der gesamten Sozialversicherung mit dem Ziel einer Vereinfachung und Verbilligung stimmen wir zu, wenn dabei der soziale Gesichtspunkt zu seinem Recht kommt. Die Deckungsvorläge des Ministers Dietrich bedeuten eine wesentliche Vereinfachung der ersten

Wir schämen uns der Volksgenossen, die ihr eigenes

Raschel von dem Schmelzen des Vaterlandes trennen,

wenn das Vaterland in Not ist.

Die Regierung sollte mit allen Kräften gegen diesen moralischen Landesverrat vorgehen. Das gesunde Streben der ostbayerischen Landarbeiter nach Eigenheimen steht leider auf starkem Widerstand vieler Gutsherrn.

Abg. Litke (Sag.) führte aus, die Novelle zur Krankenversicherung sei für die Sozialdemokraten unannehmbar. Sie nehme den Versicherten Rechte, die sie sich durch ihre Beitragsleistung erworben hätten.

Abg. Dr. Steingör (D. N.) begründete eine Entschließung, in der die Reichsregierung ersucht wird, durch geeignete Maßnahmen auf den Gebieten der Wohnungsvorsorge und der sozialen Fürsorge das weitere Zuzug von Arbeitslosen und Arbeitslosen nach den Großstädten zu hemmen, solange die Wohnungsnot in den Großstädten dauert.

Abg. Dr. Brauns (Zentr.)

bekämpfte die schwierige Lage der Sozialversicherung. Es ist ein hohes Verdienst des Reichsarbeitsministeriums, wenn es nach Krieg und Inflation den gestiegenen Anforderungen an die Sozialversicherung gerecht werden konnte.

Die Kritik am Krankenkassenwesen richtet sich namentlich gegen das Simultanentgelt und die Ausnutzung der Kasse durch soziale Elemente.

Eine Umstellung der bestehenden Verhältnisse ist ein dringendes Gebot der Stunde. Wir begreifen die Initiative der Reichsregierung, soweit sie auf diesem Gebiet und werden sie unterstützen, soweit sie mit dem Interesse der Kranken vereinbar ist. Die großen Leistungen der amtlichen Arbeitsvermittlung werden noch nicht genügend gewürdigt. Die produktive Erwerbslosenfürsorge muß weiter gefördert werden. Wir begrüßen das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung und

vor allem eine Verbesserung unserer höchst mangel-

haften Straßen.

Ein Teil der Erträge der Kraftfahrzeugsteuer könnte dafür verwandt werden. Die Hauszinssteuer sollte nur in solchen Fällen bewilligt werden, wo die Baupreise und die Baustoffpreise gestiegen sind. Bei der Arbeitslosenversicherung müssen Beiträge und Leistung in ein gewisses Verhältnis zueinander gebracht werden. Es ist

durchaus berechtigt, wenn die Beamten als Ausgleich für die Eingetragenen eine Stelle als Notopfer für die Arbeitslosen leisten, die ungünstiger gestellt sind.

Die Beamtenverbände würden sich handhaben, wenn sie ihren Widerstand dagegen aufgeben. Eine grundlegende Umwandlung des gesamten Systems der Arbeitslosenversicherung wird sich in der letzten Zeit kaum durchführen lassen. Die Unternehmer betrachten vielfach die Arbeitslosenversicherung als eine Versicherung gegen Konjunkturschwankungen und gegen Gleichzeitigkeit der verheerendsten Nationalisationsmaßnahmen. Unter diesen Umständen haben die Unternehmer kein Recht zur Behauptung, daß die Beitragsentlastungen. Darüber hinaus ist

zu prüfen, ob nicht in Zeiten guter Konjunktur von den Unternehmern eine Kasse erhoben werden sollte, für die die Arbeiter neue Stellen für die Versicherung, wie wir sie heute haben.

Von einer Überwindung der Löhne kann nicht gesprochen werden. Der Lebensmittelpreis ist den Löhnen vorausgegangen. Die Angriffe gegen das Schlichtungswesen werden durch die Statistik widerlegt. Die Förderung eines generellen Wohnungsbaues der Arbeiter ist abzulehnen. Die Kaufkraft der Löhne darf nicht gesenkt werden, sonst ist die Antarktis der Wirtschaft unmöglich.

Nach weiterer Diskussion, die nichts von Bedeutung mehr ergab, stellte um 6 1/2 Uhr Präsident Loebe das Einverständnis des Hauses fest, daß die Beratung auf morgen vertagt werde.

Während sich die Abgeordneten von den Stenographen (die Kommunisten und Nationalsozialisten waren nicht im Saale), hielt

Präsident Loebe

folgende Ansprache: Die Augen des ganzen deutschen Volkes, so sind auch unsere Gedanken am heutigen Tage auf das Rheinland gerichtet, über dessen glückliche und alte Bürger, auf deren Tugenden und Tugenden in dieser Nacht zum ersten Male die Fahne der deutschen Republik emporgehoben wurde. Das ist ein Ereignis, das wir mit dem Gefühl der Freude, daß das Ziel erreicht ist, an dem einst so viel gearbeitet, und das teilweise auch ernstlich gefährdet

erschien, verbindet sich für jeden von uns, wo auch seine Heimat sei, der Dank für die Treue, die das Volk am Rhein in trübsten Zeiten dem deutschen Vaterlande gehalten hat. Wir erinnern uns heute der Niederbreitenden Stunden, als in der Nationalversammlung in Weimar die schwere Fessel aufgelegt wurde, als der Tag der Erlösung — fünfzehn Jahre — so unerreichbar fern schien, daß viele ihn nicht mehr zu erleben fürchteten, und gar mancher hat ihn nicht mehr zu erleben fürchteten, uns an die Zeiten des Schmerzes und der Not zu erinnern, die wir von hier aus den Volksgenossen am Rhein und an der Ruhr das Heiligtum und die Freiheit gegeben haben, weil sie mit Treue zu ihrer Heimat hielten, an die Gesundheit und Gut opferten. Wir legen in Weimar einen Kranz auf das Grab des großen, immer wieder Zuerückgefallenen Reichspräsidenten, der die letzten Hindernisse beseitigte und dem ein graumänteltes Schicksal verwehrt, den Tag der Befreiung mitzuerleben. Wir senden unseren Gruß und Glückwunsch an den Rhein für alle, die sich der wiedergeborenen Freiheit freuen. Noch sind nicht alle Wunden geheilt, die dieser Krieg gerissen hat. Ich brauche nur an das Saarland zu erinnern, und es bleibt bestehen unter aller Vorbehalt die Freiheit und Gleichberechtigung aller Gebieten zu erringen. Wir sind bereit zur Freundschaft mit allen früheren Gegnern, wir sind bereit, in die große friedliche Familie der Völker Europas einzutreten, aber in ihr kann es keine entzweiten und keine minderberechtigten Stämme geben, wir wollen es tun als ein gleichberechtigtes Volk unter den Staaten unseres Erdteiles. Welche Aufgaben aber immer auch noch vor uns liegen, wir geben mit Zuversicht an ihre Lösung. Anfeuern und befehlen soll uns dabei der Erfolg dieses Tages und die Freude, die heute am Rhein aufsteigt; anfeuern soll uns das Bewußtsein: die deutsche Erde am Rhein ist wieder frei!

Während dieser Ansprache, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, waren auch die Mitglieder des Reichskabinetts im Saale anwesend.

Dizepräsident Esser (Zentr.)

schloß sich den Worten des Präsidenten an und stellte im Namen aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten zur Beratung in der morgigen Sitzung den Antrag, die für den befreiten Westen vorgesehene Nationalisierung auf zehn Jahre verteilte Wirtschaftshilfe gemäß dem Westprogramm der Reichsregierung durch ein Gesetz herzustellen, das nach der Sommerpause des Reichstages zur Verabschiedung gelangen soll. Die Dienstsitzung, in der auch die dritte Beratung des Anneliegesetzes auf der Tagesordnung steht, beginnt um 3 Uhr nachmittags.

Der Reichstag ehrt Stresemann.

Berlin, 30. Juni.

Am Dienstag früh wird eine Abordnung des Reichstages am Anlaß der Rheinlandräumung am Grabe Stresemanns einen Kranz niederlegen. Die heftige Staatsregierung ließ dort heute nachmittag bereits einen Kranz mit den heftigen Farben niederlegen.

Verdacht fahrlässiger Tötung gegen Lübecker Ärzte.

Berlin, 30. Juni.

Wie die „B. Z.“ meldet, ist die Erwählung der gerichtlichen Voruntersuchung in Lübeck gegen den Obermedizinalrat Altkind, Professor Dr. Dege, dessen Laboratoriumsleiter und den Leiter des Kinderhospitals wegen dringenden Tatverdachts der fahrlässigen Tötung erfolgt. In den Geheimnissen des Bürgerausschusses ist nunmehr überaus schwerwiegend eine furchtbare Tatsache bekannt geworden. Danach ist am 25. April zum letzten Male Fütterungsmaterial für die Kinder an die Hebammen und Ärzte ausgegeben worden, das für drei Fütterungen reichte, die in Zwischenzeiten von je drei Tagen am 25. April, am 28. April und am 1. Mai stattfanden. Bereits am 26. April wurde durch die Obduktion eines der gestorbenen Kinder festgestellt, daß die Todesursache auf das Calmette-Serum zurückzuführen war. Sofort wurde die Fütterung im Krankenhaus selbst eingestellt. Man hatte es aber unterlassen, auch außerhalb des Krankenhauses die Fütterungen mit dem Calmette-Präparat zu stoppen, die am 28. April und am 1. Mai stattfinden sollten. In dieser Unterlassung wird eine furchtbare Fahrlässigkeit der Ärzte gesehen, die jedoch zu ihrer Verbilligung geltend machen, sie hätten diese Fütterung außerhalb des Krankenhauses nicht eingestellt, um keine Unruhe in der Bevölkerung zu stiften. (Ein letzter Entschuldigungsgrund!)

Im brennenden Flugzeug umgekommen.

X. Darmstadt, 28. Juni. Ein mit zwei Schupo-Beamten besetztes Kleinflugzeug der Stadtarmeen fliegerte Gruppe erlitt am Sonnabend nachmittag kurz nach dem Start auf dem hiesigen Flugplatz einen Bergabsturz und mußte zur Notlandung zwingen. Bei der Landung auf dem Hochschulstadion schlugen die Piloten in den Brennpunkt. Dem Flieger Hoberlein gelang es abzupringen; er kam mit leichten Brandwunden davon. Der festgeschaltete Fliegerpolizeuführer Bickel verbrannte mit der Maschine. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Der Präsident des indischen Nationalkongresses verhaftet.

London, 30. Juni.

Der Präsident des indischen Nationalkongresses, Pandit Nehru, ist am Montag in Allahabad gleichfalls verhaftet worden. Die Regierung hat den Nationalauslaß für ungesetzlich erklärt. Pandit Nehru war viele Jahre hindurch der Führer der Nationalisten und Vertreter der Homerule-Partei in der gleichzeitigen Versammlung Indiens, doch hat er zum Zeichen des Protestes gegen die englische Regierung im Juni auf seinen Sitz verzichtet.

Schweres Eisenbahnunglück in Russland.

+ Moskau, 30. Juni. Ein von Kruskom mender Personenzug entgleiste infolge falscher Weichenstellung kurz vor Leningrad. Die Lokomotive sowie mehrere Waggons wurden vollständig zerstört. 23 Personen kamen bei dem Unfall ums Leben. 28 wurden verletzt.

„Frei-
mit der
Sonntag
zur energ
heute mel
Ueberfess
geben hat
in Bochol
langen un
verleue
M. G. W.
Geselle
die alten,
tum, hin
Chortogel
Nur einen
Chor des
der wahre
nicht zu g
bestehen.
natsfess w
tag nach
Jakob von
seines Kön
lassen, daß
ebenfalls
Wenn
eine einer
gen verei
Sängerbu
so kann m
es raten
Konjekt g
prozeßion
legen wir
gelten Vere
ste zu ver
einem Wiste
vortragen.
Auf jeh
femen erst
ein hochde
guten alten
nun einma
ahnt. Wer
unendlich m
logische Erg
ausdehnen
Wirkung de
tugender Kr
kritik sich
Fährte, als
seelenlos
tete. Ja, d
ließ den u
wieder brin
überflüssig
den und zur
Last uns
Das feist
Bist uns w
8. Juli: R
Anlage
20. Juli: F
Land,
20. und 21.
8. August:
Sport
2., 3. und
Schilbe
10. August:
um das
Metz
17. August:
28.—31. Aug
30. August:
7. September
4. und 5. S
Stolze
19. und 20.
Mai 1931: 2
Verban
A n m e r
die für das
schlechten, 5
strafe 5, 2
anzumelden.
heißt, genügt
Die Zusammen
monatlich be
* Bocholl
traditionell
Wieder war
glänzendes
Definitivität
und Häuser d
geschmückt, i
gefänge man
erreichte die
der Schluchf
Wenigstens
Einmal an d
einmal viel m
nimmt. Und
mal war, ma
wohl weit üb
reihigen Bet
Görung.

Aus der Heimat.

Das Volkslied erklingt.

Der Deutsche Liedertag in Bocholt.

sch. Bocholt, 30. Juni. „Freilich ist im Freien“, so lautet die Parole, mit der der Deutsche Sängerbund am vergangenen Sonntag allüberall in deutschen Landen den Lusttag zur energischen Pflege des deutschen Volksliedes, das heute mehr denn je einen harten Kampf gegen die Überfremdung des Volksgeistes kämpfen muß, gegeben hat. Mit freudiger Begeisterung griff man auch in Bocholt den Plan auf. Auf fünf Plätzen der Stadt fanden um die Mittagsstunde fünf Bocholter Gesangsvereine (Sängerbund, Quartett-Verein, M. G. B. Bocholt, Gesangsabteilung des Rath. Gesangsvereins und M. G. B. Sängerkreis) die alten, schönen Volkslieder, die das kaisertreue Publikum, hingeworfen von der unmittelbaren Wirkung des Chorgesanges unter freiem Himmel, kühnlich bejubelte. Nur einen Gesangsverein vermied man, den Gemischten Chor des Rath. Arbeitervereins St. Paulus, der wahrhaftig sein Aussehen vor der Öffentlichkeit nicht zu scheuen braucht, mag er auch erst einige Monate bestanden. Jedenfalls hat er sowohl kürzlich beim Patronatsfest wie auch durch ein Ständchen, das er Sonntag nach der Prozession dem erkrankten Landtagsabg. Jakob vor dem St. Agnes-Hospital darbrachte, Proben seines Könnens gezeigt, die es würdevoll erscheinen lassen, daß auch dieser Verein am nächsten Liedertag ebenfalls mitwirkt.

Wenn es auch gewiß zu begrüßen ist, daß die Vereine einer Stadt sich nicht zu einem gemeinsamen Singen vereinigen — obwohl das Projekt des Deutschen Sängerbundes von einer Massenbewegung ausgeht — so kann man doch geteilter Meinung darüber sein, ob es ratsam war, daß alle Vereine zur selben Stunde ihr Konzert gaben. Es wird diesmal — wegen der Hagelprojektion — nicht anders möglich gewesen sein; zu überlegen wäre jedoch, ob nicht im nächsten Jahr die einzelnen Vereine auch infolgedessen getrennt marschieren, als sie zu verschiedenen Tageszeiten, etwa in einem Abstand von zwei bis drei Stunden, ihre Lieder vortragen.

Auf jeden Fall wollen wir in dem schön verlaufenen ersten Deutschen Liedertag auch in unserer Stadt ein höchstwertiges Zeichen des Wiederauflebens des guten alten Volksliedes erblicken. Im Volkslied liegt nun einmal Bedeutenderes, als die Kulturmenschen annehmen. Wer tiefes Furcht, der wird in der Volksliedschöpfung unendlich mehr finden, als ästhetische oder gar philosophische Ergebnisse. Er wird erkennen, daß das Herz ausbreitend, das Gemüt erweiternd und anregende Wirkung des Volksgeistes das Vorhandensein gewaltiger Kräfte voraussetzt, als es die Zeit- und Musikkritik sich träumen läßt. Ulfand war auf richtiger Fährte, als er aus den Volksliedern eine waldesduftige, fesselnde Weltanschauung zu gewinnen trachtete. Ja, Ulfand hat, das ist's, was das Volkslied den Ulfand hin und her schwebenden Menschen bringen könnte, wenn sie los und lebhaft überflüssigen Denkart wieder zum gesunden Empfinden und zur Natur zurückkehren vermöchten. Darum laßt uns wieder Volkslieder singen! Das heißt uns wieder gesund werden an Körper und Seele!

Veranstaltungen in Bocholt.

8. Juli: Konzert des Quartett-Vereins in den Gartenanlagen von Hidding (jetzt Dierkes).
20. Juli: Wasserballspiel Westdeutschland — Norddeutschland, Turnvereine Bocholter Wasserportvereins e. V.
20. und 21. Juli: Kriegerfest.
8. August: Kreisjugendtag des Deutschen Altkreis-Sportverbandes (Sport u. Spiel, „Ehrentag“).
- 2., 8. und 4. August: Schützenfest des St. Antonius-Schützenvereins.
10. August: Stadionkampf für Leibesübungen: Kampf um das Banner der Stadt Bocholt und sonstige Wettkämpfe.
17. August: Radfahren im Stadion Bocholt e. V.
- 23.—31. August: Bocholter Sportwoche anlässlich des 30-jährigen Bestehens des B. F. C. 1900.
24. August: Großausflug.
7. September: Dauerrennen im Stadion Bocholt e. V.
4. und 6. Oktober: Tagung des Niederelbvereins der Stolz-Schützen des Stenographen.
19. und 20. Oktober: Rittes.
19. Mai 1931: Tagung des Zweigvereins Westfalen des Verbandes der Gewerbe- und Handelslehrer.

Merkmale: Die Vereine usw. werden gebeten, die für das Jahr 1930 geplanten Veranstaltungen, Festlichkeiten, Konzerte usw. dem Verkehrsverein (Rath. Hof 5, Zimmer 7), schriftlich oder mündlich (3148) anzumelden. Soweit der genaue Tag noch nicht feststeht, genügt die Angabe des ungefähren Zeitpunktes. Die Zusammenstellung der Veranstaltungen wird einmal monatlich veröffentlicht.

Die Hagelprojektion

Bocholt, 1. Juli. Am Sonntag bewegte sich die traditionelle Hagelprojektion durch die Straßen der Stadt. Wieder war sie — wie am Fronleichnamstag — ein glänzendes Zeugnis katholischer Aktion, das da vor aller Öffentlichkeit sich fundiert. Wieder waren die Straßen um Häuser durch Fahnen, Girlanden und freies Geklänge, immer wieder drangen Ritzbeile und Bildergänge zum Herrn der Elemente empor. Den Höhepunkt erreichte die Projektion wieder auf dem Marktplatz, wo der Schlußgong erklang und eine vielstimmige Menschengruppe das „Große Gott, wir loben dich“ sang. Beinahe an die drei Stunden dauerte die Projektion, die ja einen viel weiteren Weg als die Fronleichnamprojektion nimmt. Und wie stark die Beteiligung der Gläubigen diesmal war, mag man daran erkennen, daß der Vorbeizug wohl weit über eine Stunde in Anspruch nahm. Trotz der regen Beteiligung verlief die Projektion ohne jede Störung.

Kreuzbund.

Bocholt, 1. Juli. Unser St. Antoniusfest, das am 18. Juli gefeiert werden sollte, muß leider verschoben werden. Am Donnerstag 8.15 Uhr haben wir im Kreuzbund: das Gesellenhaus mit anschließender gemütlicher Unterhaltung. Nach der Versammlung findet noch eine Vorstandssitzung statt.

Krüppelstiftung.

Bocholt, 1. Juli. Die Sprechstunde der Krüppelstiftung der Stadt Bocholt findet am heutigen Dienstag, nachmittags um 14.30 (2.30) Uhr, im St. Agnes-Hospital statt.

Frei ist der Rhein!

Befreiungsleiter im Bocholter Rheinländerverein.

sch. Bocholt, 1. Juli. Immer noch an die Kraft des Volkes und der Moral zu glauben nicht aufhören konnten und wollten. Es ist das Verdienst ausgeprochenen Vertreter des heutigen Staates, daß das Rheinland ohne Waffenkampf endgültig deutsch bleibt und ein jahrhundertlanger Traum jenseits der Vogesen ausgeräumt ist. Das soll und darf nimmerdar vergessen werden!

Die Berge klingen, es braust der Strom, Die Gloden jubeln vom hohen Dom. Verrauscht die Jahre, die wir verbrüht, O, Freiheit am Rheine, sei gegrüßt!

Frei ist der Rhein! Glodengeläute, Böller- schüsse und wehende Fahnen künden am heutigen Tag den Rhein hinauf und hinab, von den Rebenhügeln der Pfalz bis zum nahen Emmerich, ja weit über die Grenzen der Rheinlande hinaus, die Befreiung der endlichen Erlösung vom Zwang und Druck fremder Besatzung. Sie künden den Sieg des Deutschtums am Rhein gegenüber einem Flug ausgedachten Sektens von Versuchen, das Rheinland dem großen deutschen Vaterland zu entreißen. Frankreich hat seine „Schanze am Rhein“ verlassen und damit auf die Forderung seiner Nationalisten verzichtet, die seit dem 17. Jahrhundert im Rhein die natürliche Diktatur ihres Landes sehen.

Frei ist der Rhein! Das rheinische Volk und mit ihm ganz Deutschland jubelt auf. Gefallen sind die Ketten, die unsere Brüder am Rhein bald zwölf Jahre getragen, verschwunden sind die Bajonette, die die Porta Nigra in Trier gar verdrängt hätten. Vorbei ist die Zeit, da schwarze „Kulturträger“ ihre Schandtat am Rhein begingen, vorbei sind die Schiffe und Einfahrungen, die schier tausendfältig waren, vorbei sind die Weltkriege auf die Küsten derer, die der Tristore und den Gelehrten die schuldige Reue verlagten!

Frei ist der Rhein! Wie oft haben grüne Polster, die nicht genug für ihren Eroberungsstempel illuminierten konnten, auf den Straßen und Bergen des rheinischen Landes ihre pathetischen Feuerwerke abgebrannt! Vor einigen Stunden aber genehmigten sich die Angehörigen des Stromes das harmlose Vergnügen einer Rauferei, einen würdevollen Sieg zu feiern, den Sieg des Rechts über jahrelange erduldeten Schmach.

Frei ist der Rhein! Es ist also endlich das Wahre und Wirkliche geworden, was noch vor nicht allzu langer Zeit Millionen unserer Volksgenossen für Utopie und Himmelsstufte heißer Drogen hielten. Recht hatten also die unverbesserlichen Optimisten, die trotz der vierjährigen Vertreibung Europas in einem Weltkrieg

immer noch an die Kraft des Volkes und der Moral zu glauben nicht aufhören konnten und wollten. Es ist das Verdienst ausgeprochenen Vertreter des heutigen Staates, daß das Rheinland ohne Waffenkampf endgültig deutsch bleibt und ein jahrhundertlanger Traum jenseits der Vogesen ausgeräumt ist. Das soll und darf nimmerdar vergessen werden!

Frei ist der Rhein! Das war und ist in diesen Tagen das Befreiungswort auch überall dort, wo rheinische Menschen sich außerhalb der Grenzen ihrer Heimat zusammenfinden. So auch im Bocholter Rheinländerverein, der schon am Samstagabend seine Mitglieder und Freunde in den Rastgarten eingeladen hatte, allwo man die Befreiung der Heimat in einer stimmungsvollen Feier beging. Nach herzlichem Begrüßungswort des Vorsitzenden Herrn Trier war bald das Tanzen im Gange. Immer wieder erklangen die rheinischen Lieder, die spontan zum Klang der Musik wurden. Die Rausen füllte der Quartettverein aus, der unter schmerzlicher Leitung des Herrn Spickermann eine Anzahl Volkslieder vortrug, unter denen das rheinische Lied natürlich wieder den Vorrang hatte. Ja, Frühling, Frühling muß sein, erst recht jetzt, wo die fremden Eroberer auf Nummerreue verschwinden sind. Reichen Beifall erteilte auch Herr Tenbrock, der durch Vortrag einiger Lieder beachtenswerte Proben seines Könnens gab.

Gegen 11 Uhr bewegte sich eine Kolonne durch die Anlagen des galischen Rastgartens, bei der Herr Trier in kurzen Strichen die Lieder der Befreiungzeit schilderte und seiner und aller Rheinländer Freude über die endliche Befreiung unüberhörbar Ausdruck verlieh. Das vom Redner aus dem Rheinland und das deutsche Vaterland ausgehende Hoch fand kühnlichen Widerhall. Mit Begeisterung wurde das Deutschlandlied gesungen. Nach Beendigung des Festeckes erließen auf der Bühne unter beifälliger Beleuchtung ein Wesen, das man offiziell Fortuna nannte, inoffiziell aber als Germania gedeutet ward, während es wohl richtiger als die befreite Rheinania hätte fungieren müssen.

Im Saal gingen bei Tanz und frohem Becherklang die Bogen der Befreiung bald höher und höher, rheinischer Humor und rheinischer Frohsinn drangen immer wieder durch und ebbten erst ab, als — der schon schon zum ersten Mal trübte — Rheinaus.

Aus Anlaß der Befreiung der Rheinlande werden heute die öffentlichen Dienstgebäude und die Schulen flaggen. Auch findet in allen Schulen eine Feier statt; der Unterricht fällt aus.

Internationales Berufsfahrer-Rennen in Bocholt.

Meyer als bester Bocholter Fahrer stellt einen neuen Bahnrekord auf. — Die Holländer Sieger im Mannschaftsfahren. — Sieger-Schmidt, die beste Mannschaft, kommen auf den letzten Platz.

sch. Bocholt, 30. Juni. Ein ideales Rennwetter lockte am Sonntag manchen zur Stadionbahn zum „Internationalen Berufsfahrer-Rennen.“ Die Bahn war sehr gut beschliffen, lediglich auf Block 1 waren verschiedene Plätze nicht besetzt (wohin denn die Presse gepflanzt wurde, nachdem man bis zum Rennen noch nicht wußte, wo man sich hinsetzen sollte; hoffentlich sind beim nächsten Mal die bereits nach dem ersten Rennen versprochenen Pressplätze geschaffen worden). Sämtliche Rennen wurden interessant geführt, abgesehen von der ersten halben Stunde des Mannschaftsfahrens. Daß bei dem Mannschaftsfahren die richtige Sechsstellung auftrat, dafür sorgte ein Sprecher, der sich in Block 2 gebildet hatte und mit humorvollen Sprüchen wie: „Benninghoff-Gabel, könnt ihr sie nicht mehr sehen?“ oder „Du kleine Mücke, zeig mal deine Tüdel!“ oder „Sieger-Schmidt, die fahren wie der Wind.“ u. a. m. Bei den Bocholter Fahrern war Meyer in großer Form. Er hatte allerdings in Quimbach zwei sehr starke Konkurrenten. Von den gemeldeten 12 Bocholter Fahrern erschienen nur 7 am Start. Im Reger der Berufsfahrer dominierte die Mannschaft Sieger-Schmidt, die die „Deutsche Jagd“ gewann und auch im Mannschaftsfahren die meisten Punkte sammelte. Sie endete aber hier auf dem letzten Platz. Bei der großen Jagd verging scheinbar Sieger die Lust am Fahren, er täufelte Defekt vor, doch kam ihm hinter seine Schliche. Zu der Verurteilung bekam er noch eine Strafreunde aufgebüßt. Die Mannschaft hätte diese Strafreunde wirklich nicht nötig gehabt. Dauern konnte einem der großen Damm, der in seinem holländischen Partner keine Unterstützung fand. Er mußte fast das ganze Rennen allein fahren. Damm kam dann als der beste Fahrer beizugehen. Damm war noch der Feuerwehrtruppe unter der bewährten und bekannten Leitung des Herrn Scholz zu gebenden, der immer wieder für die nötige Musik sorgte, wenn — die Zuschauer zu rufen bekamen. Das wäre so der äußere Rahmen.

Pünktlich startete man zur Begrüßungsrunde unter den Klängen der holländischen und deutschen Nationalhymne. Unter den Fahrern sah man viele bekannte Gesichter. Die Rennen: Nach der Begrüßungsrunde unternahm Meyer einen Angriff auf den Bahnrekord, der mit 16 Sekunden von Jock gehalten wurde. 15,8 Sekunden war die neue Zeit, die gefasst wurde. (Berichts am Mittwoch hatte M. dieses Zeit gefahren, die aber nicht anerkannt werden konnte, da nur mit einer Uhr gefasst worden war.) Auf seiner Ehrenrunde wurde Meyer kühnlich gefeiert. Das wurde eine Beute von Meyer. Den ersten Vorlauf gewann St. der Robes kurz vor dem Zielband abging. Im zweiten Vorlauf wurde Meyer von der Spitze von Sieger, Quimbach belegte den zweiten Platz. Der Hoffmannslauf wurde von den in den beiden Vorläufen nicht platzierten Fahrern bestritten. Hier siegte Quimbach vor Robes. Meyer, Quimbach, St. und Robes hatten sich also für den Endlauf qualifiziert und wurden in obiger Reihenfolge den Endlauf aufzuholen, was aber wegen der Nacharbeit der übrigen Fahrer nicht gelang. Beim Schluß des Rennens fand 307 Runden Juristerei. Unter den Klängen der holländischen Nationalhymne fahren die Sieger die Ehrenrunde.

Die Rennen:

Ein ideales Rennwetter lockte am Sonntag manchen zur Stadionbahn zum „Internationalen Berufsfahrer-Rennen.“ Die Bahn war sehr gut beschliffen, lediglich auf Block 1 waren verschiedene Plätze nicht besetzt (wohin denn die Presse gepflanzt wurde, nachdem man bis zum Rennen noch nicht wußte, wo man sich hinsetzen sollte; hoffentlich sind beim nächsten Mal die bereits nach dem ersten Rennen versprochenen Pressplätze geschaffen worden). Sämtliche Rennen wurden interessant geführt, abgesehen von der ersten halben Stunde des Mannschaftsfahrens. Daß bei dem Mannschaftsfahren die richtige Sechsstellung auftrat, dafür sorgte ein Sprecher, der sich in Block 2 gebildet hatte und mit humorvollen Sprüchen wie: „Benninghoff-Gabel, könnt ihr sie nicht mehr sehen?“ oder „Du kleine Mücke, zeig mal deine Tüdel!“ oder „Sieger-Schmidt, die fahren wie der Wind.“ u. a. m. Bei den Bocholter Fahrern war Meyer in großer Form. Er hatte allerdings in Quimbach zwei sehr starke Konkurrenten. Von den gemeldeten 12 Bocholter Fahrern erschienen nur 7 am Start. Im Reger der Berufsfahrer dominierte die Mannschaft Sieger-Schmidt, die die „Deutsche Jagd“ gewann und auch im Mannschaftsfahren die meisten Punkte sammelte. Sie endete aber hier auf dem letzten Platz. Bei der großen Jagd verging scheinbar Sieger die Lust am Fahren, er täufelte Defekt vor, doch kam ihm hinter seine Schliche. Zu der Verurteilung bekam er noch eine Strafreunde aufgebüßt. Die Mannschaft hätte diese Strafreunde wirklich nicht nötig gehabt. Dauern konnte einem der großen Damm, der in seinem holländischen Partner keine Unterstützung fand. Er mußte fast das ganze Rennen allein fahren. Damm kam dann als der beste Fahrer beizugehen. Damm war noch der Feuerwehrtruppe unter der bewährten und bekannten Leitung des Herrn Scholz zu gebenden, der immer wieder für die nötige Musik sorgte, wenn — die Zuschauer zu rufen bekamen. Das wäre so der äußere Rahmen.

Mannschaften

Den ersten Vorlauf gewann St. der Robes kurz vor dem Zielband abging. Im zweiten Vorlauf wurde Meyer von der Spitze von Sieger, Quimbach belegte den zweiten Platz. Der Hoffmannslauf wurde von den in den beiden Vorläufen nicht platzierten Fahrern bestritten. Hier siegte Quimbach vor Robes. Meyer, Quimbach, St. und Robes hatten sich also für den Endlauf qualifiziert und wurden in obiger Reihenfolge den Endlauf aufzuholen, was aber wegen der Nacharbeit der übrigen Fahrer nicht gelang. Beim Schluß des Rennens fand 307 Runden Juristerei. Unter den Klängen der holländischen Nationalhymne fahren die Sieger die Ehrenrunde.

„Deutsche Jagd“

Mannschaftswettbewerbsrennen offen für Berufsfahrer: Im ersten Vorlauf holt die Mannschaft Sieger-Schmidt die Bahnführerschaft von 125 m. gegen die Mannschaft Kreischer-Mawrid nach 8 Runden auf. Die Mannschaft Kreischer-Mawrid kann im 2. Lauf nach Ablauf der 10 Runden die Differenz bis auf ca. 5 m. ausgleichen. Den dritten Vorlauf kann die Mannschaft Gabel-Benninghoff gegen die Holländer von der Bogard-van Hout mit ca. 5 m. Vorsprung für sich entscheiden. Im vierten Vorlauf holen Großhimmels-Giesberts gegen die Mannschaft Jock-Schmidt ca. 25 m. auf. Die beiden Zwischenstände entscheiden die Mann-

Ergebnis:

1. von der Bogard-van Hout (49 Punkte).
2. Großhimmels-Giesberts (34 Punkte).
3. Damm-van Hout (15 Punkte).
4. Kreischer-Mawrid (12 Punkte).
1. Runde jurist.
5. Mian-Büßfeld (45 Punkte).
6. Gabel-Benninghoff (41 Punkte).
7. Jock-Schmidt (37 Punkte).
2. Runde jurist.
8. Sieger-Schmidt (54 Punkte).

Vom Fundamt. p. Bocholt, 1. Juli. Auf dem Fundamt (Rath. Hof 5, Zimmer 2) wurden als gefunden angemeldet: 2 Damen-uhren, 2 Geldbörsen mit Inhalt und 1 Herrenrad.

Zinslose Kapitalien zum Bau eines Eigenheims. p. Bocholt, 1. Juli. Zinslose Kapitalien zum Bau oder Ankauf eines Eigenheims sind, wie aus einem Inserat in der vorliegenden Nummer zu ersehen ist, durch den Deutschen Sparerbund in Düsseldorf, der am morgigen Mittwoch im hiesigen „Bürgertrug“ eine Sprechstunde abhält, zu erhalten.

Siemenshof, 30. Juni. Hohes Alter. Witwe Josef Bolmerling feierte gestern ihren 82. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

Dingden, 28. Juni. Gemeinderatsversammlung. Am Mittwoch, dem 2. Juli, findet nachmittags um 3.30 Uhr, im Sitzungssaal des Rathshauses in Dingden eine Gemeinderatsversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Wahl des stellvertretenden Gemeindevorstehers. 2. Antrag Gerhard Heijning (Dorfbauer) auf Genehmigung zur Verlegung eines Gemeindegeweges. 3. Vergebung der Schulreinigungsmittel und Friedhofarbeiten. 4. Beschwerde Borgers über den Abfluß des Regenwassers an der Bahnhofstraße. 5. Übernahme des Interessentenweges von Wilhelm Boenkert bis zur Mingenberger Grenze. 6. Antrag der Franziska Lörche auf Wiedergewährung des Mietzuschusses für die Landjägerdienstwohnung in Dingden.

Dingden, 30. Juni. Eucharistie. Am Feste Peter und Paul gingen in unserer Gemeinde 69 Kinder zur ersten hl. Kommunion.

Dingden, 1. Juli. Eine Versammlung der Junglings-Schützler zwecks Befreiung der Fahrt nach den Freizeitspielen in Calcar findet am kommenden Sonntag (6. Juli), 3.30 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft Belling statt.

Krechten, 30. Juni. Unglücksfall. Am Samstag nachmittag fiel das 2½-jährige Söhnchen der Familie E. von hier bei einem Nachharn in heiße Lauge. Das Kind trug schwere Brandwunden davon und wurde ins Rieder Krankenhaus eingeliefert.

go. Rheide, 30. Juni. Ausflug. Der Rath. Gesellenverein und die Freie Handwerker-Verein unternahmen am vergangenen Sonntag, einen gemeinsamen Ausflug nach dem Gute Hidding-Poland in Bardinghof. Zum dritten Mal in diesem Jahre sah dieser Hof viele Menschen in fröhlicher Gesellschaft zusammen. Am 4. und 5. Mai wurde dort das Schützenfest von Bardinghof gefeiert, an 1. Juni unternahm der Junggesellen-Schützenverein einen Ausflug dorthin und legten Sonntag früh nach sich die Gesellen und Handwerker dort ein. Um 2.30 Uhr zogen die Teilnehmer ab und nach halbstündiger Wanderung langte man am Ziel an, wo bald ein munteres Leben und Treiben begann. Nach gemeinsamen Kaffee wurde ein reichhaltiges Programm abgewandelt, das Konzert, Singen, Wettrennen und sonstige Darbietungen aufwies. Die stille Lage des Gutes sowie das schöne Wetter machten für all und jung den Aufenthalt schön und angenehm. Unter lustigen Weisen wurde gegen 8.30 Uhr der Heimzug wieder angetreten, nachdem man vorher dem Gastgeber für sein Entgegenkommen herzlich gedankt hatte.

go. Rheide, 30. Juni. Kommunitenbesuch. Am Samstagabend kamen etwa 160 Kommuniten zu Fuß oder per Rad von Bocholt her in unser Dorf. Unter dem Wülfen der Internationale zogen sie zum Marktplatz, wo sie in der Nähe des Giechhauses Aufstellung nahmen. Mittlerweile hatte sich eine große Anzahl Einwohner auch dort eingefunden, um das Weitere zu beobachten. Landjägerbeamte sorgten in besonderer Weise für öffentliche Aufrechterhaltung des Verkehrs. Wie wir hören, waren die Kommuniten der Meinung, daß ein größerer Trupp Nationalsozialisten von auswärts kommen würde, um hier eine Propagandaabende abzuhalten. Diese sollte unter allen Umständen gescheitert werden. Sehnachtsvoll haben die Einmünder immer nach allen Straßenenden, so noch nicht bald die „geliebten Nazis“ kämen, aber keiner kam. Nach fast zweistündigem vergeblichem Warten zogen die Kommuniten wieder ab. Zu Ausschreitungen ist es nicht gekommen.

Borken, 30. Juni. Kreuzottergefahr. Während in früheren Jahren die Kreuzotter in unserer Gegend vollständig unterdrückt war, hat man sie in der letzten Zeit des öfteren angetroffen. So wurde in einem Walde in Borken borken ein Tier von ca. 70 cm. Länge getötet. Beerenfresser sollten darum nie ohne derbes Schutzwort ihrem Gewerbe nachgehen, da der Biss der Kreuzotter, namentlich an heißen Tagen, meistens tödlich wirkt. Als bestes Gegenmittel gegen das Gift der Schlange ist reichlicher Alkoholismus zu empfehlen, doch verläßt man nie, schnellstens einen Arzt zu Rate zu ziehen.

Vom Niederrhein.

—d. Metburg, 30. Juni. Zum vereidigten Sachverständigen wurde an Stelle des verstorbenen Sachverständigen Johann Langenbach durch das Amtsgericht in Metburg der Maurermeister Otto Müller von hier ernannt. — Gefallenprüfung. Der Maurerlehrling Heinrich Löstamp von hier bestand vor der Prüfungs-kommission in Millingen seine Gefallenprüfung mit dem Prädikat „Gut“. Lehrherr war Maurermeister Otto Müller. — Meisterprüfung. Die Meisterprüfung für das Aufrechterhalten des Bestandes vor der Handwerkskammer zu Düsseldorf Heinrich West von hier mit gutem Erfolg.

Turnen, Sport und Spiel.

Bocholter Wasserport-Verein — „Hellas“ Emmerich 2:2. Am Kampf um die Gau-Wasserball-Meisterschaft mußte die 1. Mannschaft des Bocholter Wasserportvereins 1920 e. V. am Samstagabend ihren schwersten Gang zum Gaumeister sein 1924, Schwimmerverein „Hellas“ (Emmerich), antreten. Die junge, kräftige Bocholter Mannschaft fand einen harten, abwehrfähigen Gegner vor, der gleich nach Anpfiff durch einen prächtigen Langschuß Bültings mit dem ersten Tore bedacht wird. Dadurch aus dem Konzept gebracht, lassen die Hellener mit sich spielen, nur der gute Torwart verhindert weitere Treffer. Kurz vor der Halbzeit kann ausgeglichen werden. Nachdem haben sich die Emmericher gefunden und brillieren durch tatkräftiges Spiel, daß aber durch fleißige Zersplitterungsarbeit der Verteilung nichts Jäulbares gibt. Nach Hinausgehen zweier souveräner Emmericher verwandelt der unermüdliche Diesfeld einen Strafschuß zum Tor. Nun drehte „Hellas“ auf und vermachte im Endspurt aus einem rauen Gedränge heraus das Ergebnis auf 2:2 zu stellen, womit es bei Abpfiff des torreichsten Schiedsrichters, Herrn Greisch, verhielt. Wenn man bedenkt, daß „Hellas“ Emmerich traditionsgemäß fast zu Siegen und Meistertiteln kommt, so ist die Leistung der jungen Bocholter Mannschaft umso höher anzuschlagen. Der Mangel an kräftigen Spielern und klarem Stellungsspiel läßt sich bei dem frühen Geist und der Veranlagung der einzelnen Spieler in den weiteren Kämpfen beheben. Das nächste findet am 20. Juli in dem Bocholter Vereinsbad „Tornwerte“ statt.

Veranstaltungen der Bocholter Vereine: Der Bocholter Sängerbund hat am Sonntag, 1. Juli, ein Konzert gegeben. Der Bocholter Wasserportverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Turnverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Sportverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Schachverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Billardverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Golfverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Hockeyverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Baseballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Softballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Basketballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Volleyballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Handballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Fußballverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier gegeben. Der Bocholter Tischtennisverein hat am Sonntag, 1. Juli, ein Turnier

Stoffe für den Sommer

Wollmousseline schöne Druckmuster, per Meter: 3.10, 2.65, 2.10, 1.95, 1.65 und 1.25	Crep de Chine u. Crep Satin in den neuesten Dessins per Meter: 9.80, 8.20, 7.90 und 6.80	Gminder Linnen per Meter: 1.60	Voile schöne Muster per Meter: 3.20, 2.25, 1.95 und 1.75
Waschseide in neuen Mustern per Meter: 1.35, 95 und 0.75	Seiden-Chiffon und Crep Georgettes „Letzte Neuheit“, aparte großblumige Dessins, per Meter: 9.80 und 8.70	Sonnenpopeline u. Rips per Meter: 1.90, 1.45 und 1.35	Woll-Georgettes in vielen Uni-Farben und klein gemustert, p. Mtr.: 8.90, 6.60, 5.30 und 4.20
Wasch-Crep de Chine 100 cm breit, in aparten Dessins per Meter: 4.20 und 2.65	Honan- u. Corelaseide in vielen Uni-Farben per Meter: 5.90, 4.50, 3.75 und 3.45	Zephir uni u gestreift, per Meter: 68, 58 u 0.48	Woll-Veloutine u. Crep Caid 130 cm breit per Meter: 6.45, 5.80, 4.60 und 3.90
K.-Seiden-Maroc in aparten Streifen und kariert, per Meter: 4.60 und 2.85	Ein Posten bedruckte Rohseiden u. Spiegelseiden „weit unter Preis“ per Meter: 3.80, 2.50 und 1.95	Beiderwand per Meter: 1.10, 80 und 0.75	Woll-Etamine per Meter: 3.60, 3.45, 2.85 und 1.95
K.-Seiden-Georgettes u. Voile in aparten Mustern, per Meter: 6.75, 5.40, 4.80 und 3.90	Panama „Indanthren“, per Meter: 1.85 und 1.45	Künstlerdruck per Meter: 1.10, 85 und 0.80	Rips u. Ripso 130 cm breit, p. Mtr.: 5.50, 4.80 und 3.80
Japon- u. Foulardseiden aparte Muster per Meter: 5.70, 4.60 und 3.90		Baumwollmousseline per Meter: 78, 68 und 0.58	Veloutine-Charmelaine für feine Wollkleider per Meter: 8.40, 7.90 und 5.80

WILHELM Huisinkveld BOCHOLT * NORDSTR. 41 Spezialhaus für Kleiderstoffe u. Caiden.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Sonntag abend 6 1/4 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, sorgsam Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den **Herrn Johann Ebbing** zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohl vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 70 1/2 Jahren. Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten **die trauernden Angehörigen:** Bocholt, Emsdetten, Barlo, Rhede und Vardingholt, den 30. Juni 1930. Das hl. Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 3. Juli, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital, wozu freundlich eingeladen wird. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Geschäfts-Eröffnung.

Den werten Bewohnern von Rhede u. Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause der **Wwe. Friedrich Hüls, Hohestraße 20**, eine **Auto-, Motorrad- und Fahrrad-Reparaturwerkstatt** eröffnet habe. Gestützt auf langjährige, praktische Erfahrung und durch den Besuch einer Fachschule bin ich in der Lage, allen Wünschen meiner Kundschaft zu entsprechen. Ich bitte daher, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Franz Tewocht.**

Arbeiterverein St. Paulus
 Unser langjähriges Mitglied **Johann Ebbing** ist gestorben. Das Seelenamt ist am Donnerstag 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, anschließend die Beerdigung v. St. Agnes-Hospital aus **Der Vorstand.**
 Besseres **Einfamilienhaus** an der Eintrachtstr. (5 Räume) zu vermieten. Näheres bei **Süßels & Co., Nordallee 38**
 Briefschreiben vergibt noch **M. M. John, Erfurt 841/1.**

Capitol-Theater.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.
 Ein Sensations-Großfilm mit den ersten Deutschen Darstellern **Cläre Rommer, Paul Richter, Erna Morena, Adolfe Engers**



Sensation im Wintergarten

Ein spannender Film in 8 Akten aus dem Artistenleben. Dieser Lebensroman eines Trapezkünstlers enthält eine Menge Originalaufnahmen aus dem Berliner Wintergarten, eines der bekanntesten deutschen Varietés.

Der zweite Film ist ein von Romantik und Spannung erfülltes Liebespiel mit **Jean Crawford u. Nils Asther** in

Hill Lebensmittel

Holländer-Käse 20%	65 Pfg.
Holländer-Käse 40%	80 Pfg.
Edamer Käse 20%	68 Pfg.
Edamer Käse 40%	95 Pfg.
Feinste Plöckwurst	1/2 Pfd. 45 Pfg.
Feinste Cervelatwurst	1/2 Pfd. 63 Pfg.
Feinste Bierwurst	1/2 Pfd. 32 Pfg.

Zum Einmachen!
 Feinster Kristallzucker grobkörnig 35 Pfg.
 Platzenzucker das Pfd. 37 Pfg.
 Salzi-Pergamentpapier Rolle 15 Pfg.
 Gelatine, Einmachhilfe und Gewürze aller Art zu billigen Preisen.

Matjesheringe Stück 6 Pfg.
 Neue Kartoffeln 10 Pfd. 60 Pfg.
 Heller Salatöl Liter 85 Pfg.
 Obst und Gemüse täglich frisch.

Auf diese billigen Preise besteht 5% Rabatt.

Herzlichen Dank für alle Beweise inniger Teilnahme, die uns beim allzu frühen Hinscheiden meiner unvergesslichen Tante in so reichem Maße zuteil geworden sind.

Im Namen der Angehörigen: **Ida Wiesmann.**

Kommunion-Schuhe
 große Auswahl
 niedrige Preise
Schuhhaus Westend
 gegenüber dem Capitol.

Zandverpachtung.
 Die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk Stenern, bestehend aus drei Bezirken, soll für die Zeit vom 15. August 1930 bis zum 31. März 1931 am **Donnerstag, dem 17. Juli 1930, nachmittags 4 Uhr,** in der Wirtschaft Dietes in Stenern öffentlich meistbietend erfolgen. Die Bedingungen haben offen gelegen und werden auch im Termin bekanntgegeben. Stenern, den 30. Juni 1930. Der Jagdbesitzer: **Holt.**

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **D. Hirsch** zu Bocholt, Radardstraße 40, ist auf seinen Antrag heute am 28. Juni 1930, 18 1/2 Uhr, unter Aufhebung des Konkursverfahrens das gerichtliche Vergleichsverfahren eingeleitet worden. Der Konkursverwalter ist der Bankdirektor **A. D. Dink** in Wehl, Huthausstr. 15, bestellt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag am **25. Juli 1930, 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer Nr. 6. Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht auf. **4672**

Bocholt, den 26. Juni 1930.
Der Urundsbeamte der Geschäftsstelle des Preuß. Amtsgerichts.

Bocholt
 Zinslose Kapitalien zum Bau eines Eigenheims, zum Kauf eines Eigenheims, zur Ablösung von Hypotheken gibt der **Deutsche Sparerbund e. G. m. b. H. in Düsseldorf** innerhalb kürzester Zeit. Derselbe hält am **Mittwoch, dem 2. Juli, nachm. 4-8 Uhr im Restaurant „Zum Bürgertrug“** besondere Sprechstunden ab. Beratung kostenlos und unverbindlich. In den letzten Jahren 2 Millionen M. ausgeschüttet.

Deutsche Sparerbund f. Eigenheime e. G. m. b. H., Düsseldorf.
 Depotrecht anerkannt vom Regierungspräsidenten Düsseldorf am 4. 4. 1929

Kommunion-Schuhe
 schön - gut - preiswert
 große Auswahl
Schuhhaus Böcker
 Gasthausplatz 3

Freihant Dienstag nachmittag 2 1/2 Uhr
Rind- und Schweinefleisch zu haben. **14680**

Ein Traum von Liebe.
 Dieser 3aktige Film beruht auf dem vielgespielten Bühnenstück „Adrienne Lecouvreur“ und erzählt in spannender Weise das Schicksal einer Schauspielerin, die den Thronfolger eines Phantasiestaates liebt.

Außerdem das 2aktige Lustspiel **Lopino Lane in der Sommerfrische** und den Lehrfilm **Herbst am Kesselberg.**

? Warum ?
 werfen Sie für Miete und Zinsen Unsummen zum Fenster hinaus?
 Sie können statt in engen Mieträumen im gesunden eigenen Heim wohnen, wenn Sie monatlich einen kleinen Betrag auf Sperrkonto sparen und wenigstens ein halbes Jahr warten. Sie können mit unserem Geld auch ein fertiges Haus erwerben oder feine Hypotheken (z. B. Autowerkstatt-Hypotheken) ablösen. Unsere Darlehen sind zinsfrei und unkündbar. Zugleich sind Sie ohne Kautionsuntersuchung prämienfrei auf den Todesfall versichert, so daß die Erben ein schuldenfreies Besitztum haben.

Deutsche Bau- und Wirtschaftsgesellschaft
 10 Pfa. Kiehlstr. 31a

Erbitte kostenlos. Prospekt, Bocholt 1.
 Name: _____
 Adresse: _____
 Als Drucksache mit 5 Pfg. frankiert.

Ueber 5 Millionen
 Baudarlehen laut notariellem Protokoll in den letzten zehn Monaten zugeteilt.

Wohnung
 Angebote mit Preis unter Nr. 1974 an die Geschäftsstelle d. V. I.

Halbtagsmädchen
 gesucht. Alter 15-18 J. **Rangenbergstr. 42.**

3 bis 4 Räume
 in gutem Hause. Angebote Krankenhaus Zimmer 35.

Roggenmähnen
 Empfehle mich zum Abmähen. Adressen auf der Geschäftsstelle.

Rheber
 Tagespreis: 1
 Kreisblatt
 Stadtkreis
 Amtlicher W
 des Landrats
 von Wärgen
 Amt und
 des Kreises
 Organ
 des Zentrals
 Nummer
 T
 Einem bedeu
 Reichsfinanzmin
 nahm die Erörte
 deutschen Deffen
 achtung findet,
 zusammenfassen
 Weltwirtschaftl
 tische Wirtschaft
 Lage, diese Fra
 Wirtschaftlerich
 schwere Wirtschaft
 den Bewegunge
 laß gegeben zu
 sich um eine de
 30 Jahre schon
 Baiferrschneun
 den? Oder haben
 derung der Str
 ihren Ausbrud
 schäftskrise. Die
 nationalen Roh
 tatfächlich in e
 rung unse
 griffen sind.
 land und auch i
 herabgefunken.
 einem Rohstoff
 ne, sind heu
 darunter Wolle,
 auch Eisen und
 preis gefun
 endgültigen
 gemeinen W
 Frage zu beant
 Denn jedes W
 muß diese Entw
 hen, man muß
 haupt, daß d
 junge Ueberpro
 einer vernünft
 eine vernünft
 händele sich h
 vor allem jeht
 schäften gleichm
 umfangreiche S
 kosten. Wer hat
 Antwort finden
 zustand beenden

„Ruhe ist di
 auch die Lübe
 feit des Calme
 sofortige G
 Fütterunge
 neten, um le
 Verdüsterung h
 ben, weil die n
 rungsverbot nic
 Spiel setzen wol
 über die Unterf
 schusses bekannt
 Lübecker Fall n
 felt, sondern u
 Warum haben
 tischen wollen,
 nung war? War
 fanntem Ruf ein
 oder daß ein ver
 torium gemacht
 schen und könne
 man kann Kran
 handeln lassen,
 darf jeht auch n
 schweizer des P
 Professor hat t
 vorgenommen. S
 gänge im La
 folgen, daß jede
 Originalkulturen
 im Lübecker La
 men worden sei
 glühend und frim
 schon deswegen,
 in Deutschl
 terrichtet. A
 zu vergeichnen
 immer im völli
 einmal nur De
 Ordnung. Der
 Anlaß, von sich
 einzuleiten. A
 weiter anfieng,
 schloffenen Zure
 kommission. Als
 weggerafft hatte
 einen Ausschuß
 sollte dieser stre
 Geheimberichte
 behörden erklär
 berkranktenhaus
 So wurde die
 traulich“ behand
 jenes durch. Als
 sprachen und er
 man auf der G
 den zurück. Rang